

Antrag

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
ich erhebe Widerspruch gegen den gefassten Ratsbeschluss TOP 7 vom 16. Juni 2016 und beantrage eine Neuabstimmung im öffentlichen Teil der Ratssitzung nach **Freigabe** des vom Militärhistoriker erarbeiteten Manuskripts durch das BMVg, unter Einbeziehung von Zeitzeugen.

Begründung:

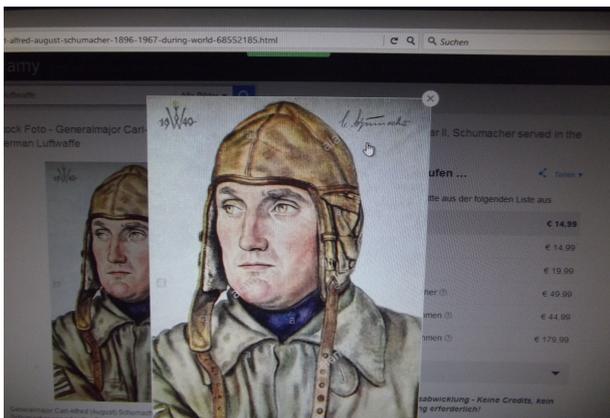
Wir leben in einem Rechtsstaat und müssen uns an das Grundgesetz halten. Ohne nachhaltige Beweise diffamieren wir die Namen der Soldaten und verstoßen gegen den Artikel 1 (1-3) des Grundgesetzes.

Das Protokoll über die öffentliche Informationsveranstaltung zur möglichen Straßenumbenennung beinhaltet viele **Fehler und Fragen**. Es lagen keine beweiskräftigen oder nur unzureichend recherchierte Unterlagen vor.

Im Protokoll wurde vermerkt:

Zu Schumacher

1. „Eine eigenständige Unterschrift mit Vornamen enthalten die **Akten leider nicht**.“ Die unten stehenden Bilder beweisen nach weiteren mühevollen Recherchen etwas anderes. Schumacher unterschrieb mit **C.Schumacher**



2. Die Entnazifizierungsakte sei leider nirgends zu finden.

Zu Edert

„... und wird 1943 Chef des deutschen Verbindungsstabes bei der verbündeten ungarischen Luftwaffe. Näheres ist über seine Tätigkeit zu dieser Zeit nicht bekannt.“

Es ist über beide Soldaten nicht beweiskräftig recherchiert worden.

Ob es eine Personalakte von Schumacher und Edert gibt, werde ich nach der Freigabe und Veröffentlichung durch das BMVg im Bundesarchiv Freiburg erfragen.

Ein von mir an den Militärgeschichtler Otl Dr. Vogel gerichtetes Schreiben mit einem Fragenkatalog zu beiden Personen wurde von ihm nur teilweise beantwortet.

Zu Edert schreibt er nun:

„Seine Spur verliert sich nach bisherigem Kenntnisstand **tatsächlich mit Kriegsende.**

Allerdings konnte ich in diesem Fall noch nicht alle Recherchemöglichkeiten ausschöpfen. Manche Dinge brauchen eben Zeit.“

Er betont, dass das erarbeitete Vortragsmanuskript wesentlich mehr Informationen enthalte, als im Protokoll wiedergegeben.

Die Ratsmitglieder, die diese Veranstaltung nicht besuchen konnten, **mußten sich auf das veröffentlichte Protokoll verlassen, um ein objektives Urteil abzugeben.**

Das Vortragsmanuskript, das Dr. Vogel im dienstlichen Auftrag erarbeitet hat, bedarf vor der Veröffentlichung der Genehmigung durch das BMVg und wird noch einige Zeit in Anspruch nehmen.

Der Leiter der - Dokumentationsstelle Militärjustiz in Torgau, Stiftung Sächsische Gedenkstätten - Herr Wolfgang Oleschinski konnte dort den Namen Schumacher als Richter und Urteilsvollstrecker nicht ausfindig machen.

Ferner habe ich eine personenbezogene Anfrage an die „Deutsche Dienststelle (WAST) in Berlin gestellt und um Mithilfe gebeten.

Die Antwort steht noch aus. Sie wird voraussichtlich ebenfalls längere Zeit in Anspruch nehmen.

Bis zur **endgültigen Klärung** aller Fragen, sollte die Umbenennung der Straßennamen zurückgestellt werden.

Mit freundlichen Grüßen
Horst Herckelrath

**Horst Herckelrath
Elsa-Brändström-Straße 23b**

**26419 Schortens, 24. Juni 2016
Tel.: 04461 – 965357
Fax: 04461 – 9257313
e-Mail: horst.herckelrath@web.de**

**Herrn
Militärhistoriker
Oberstleutnant Dr. Thomas Vogel
Zentrum für Militärgeschichte und Sozialwissenschaften der Bundeswehr
Zeppelinstr. 127/128
14471 Potsdam**

**Sehr geehrter Herr Oberstleutnant Dr. Vogel,
Sie referierten am 25. Mai 2016 anlässlich einer Informationsveranstaltung
über die Soldaten Herrn Oberstleutnant Hermann Edert und Herrn
Brigadegeneral Carl-Alfred Schumacher und gaben das im Protokoll
verankerte Urteil ab.**

**Eingangs bitte ich Sie, das Protokoll sorgfältig zu lesen, ob Ihr Vortrag so
verlaufen ist, wie es dort niedergeschrieben wurde.**

**Ich bin ordentlich gewähltes Ratsmitglied im Stadtrat der Stadt Schortens und
möchte mir ein genaues Bild über Hermann Edert und Carl-Alfred Schumacher
verschaffen.**

**Ich war selbst Berufssoldat, Eintritt in die Bundesmarine am 05. Januar 1960
und u. a. vom 05. Januar 1965 bis 3. Juli 1978 beim Marinefliegergeschwader 3 –
Graf Zeppelin in Nordholz, 2. Staffel tätig gewesen.**

**Meine mir zur Verfügung stehenden Unterlagen und das für mich nicht
aufschlussreiche Protokoll der Informationsveranstaltung vom 25. 05. 2016, an
der ich aus anderen terminlichen Gründen leider nicht teilnehmen konnte und
allgemeine Informationen aus dem Internet. Die Informationen, die Sie
vorgetragen hatten und im Protokoll dokumentiert wurden, reichen mir für eine
korrekte und gewissenhafte Urteilsfindung nicht aus.**

**Ich bitte Sie, mir die unten aufgeführten fehlenden Informationen per e-Mail,
FAX oder per Post zuzusenden.**

Hermann Edert

1. Wann und wo wurde Hermann Edert geboren.
2. Wann und wo ist er als 17 bzw. 18jähriger dem Freikorps der II. Marinebrigade beigetreten.
3. Nur der Beitritt in das Freikorps der II. Marinebrigade ist noch kein Beweis für die Teilnahme am 100stündigen Kapp-Lüttwitz Putsch-Versuch.

Das im Protokoll wiedergegebene „Es deutet daraufhin“ ist für mich kein Beweis!

Wenn kein Beweis vorliegt, kann man ihn auch nicht dem rechtsextremen Spektrum zuordnen, wie im Protokoll verankert.

4. Was weiß man über Hermann Edert ab 1943 nach seiner Versetzung zum Verbindungsstab ungarische Luftwaffe?
5. Ist er gefallen, vermisst, gefangengenommen worden, desertiert? Irgendeine Eintragung im Tagebuch des OKW bzw. OKL müßte doch gemacht worden sein. Die Hinterbliebenen müßten doch informiert worden sein.

Ein fronterfahrener Oberstleutnant kann nicht einfach von der Bildfläche verschwinden.

Generalmajor Carl-Alfred Schumacher

1. welche Funktionen bekleidete er im Stab Luftgaukommando XI in Hamburg, nachdem er von der Front dorthin versetzt wurde.
Genaue Zeitangaben erforderlich
2. Welche SONDERAUFGABEN wurden ihm für die kurze Zeit ca. drei Monate beim Reichskriegsgericht übertragen.
3. In welcher Funktion war er tätig?
4. War er Richter oder Beisitzer für die Rechtsfindung und Verurteilung von Stabsoffizieren oder Generale/Admirale, die als Vaterlandsverräter o.ä. angeklagt waren.
5. Nahm er nachweislich mit Unterschrift an Erschießungen von Wehrdienstverweigerern teil?
Genaue Zeitangaben erforderlich
6. liegt ein Versetzungsgesuch an Göring vor, mit der Bitte um Versetzung zur SS? Erbitte Kopie.

April/Mai 1944 war die Luftwaffe belanglos geworden. Die Alliierten hatten die absolute Kontrolle über den Deutschen Luftraum, alle Industrieanlagen für den Flugzeugbau waren zerstört. Der „Jägerstab“ wurde gegründet. Die restlichen noch zur Vfg. stehenden Kampflugzeuge wurden nur noch an besonderen Brennpunkten eingesetzt.

War das der Grund, weshalb Brigadegeneral Schumacher von der Front in die o.a. Wehrmachtsstäbe versetzt wurde?

Wenn auch hier keine klaren Beweise, die Sie mir ebenfalls als Kopie zukommen lassen sollten, vorliegen, kann auch der Generalmajor Carl-Alfred Schumacher nicht zur Rechenschaft gezogen werden, nur weil er als Soldat seine soldatische Pflicht vorbildlich erfüllte.

Ohne nachhaltige Beweise stellt das für mich eine Verletzung des Grundgesetzes, Artikel 1 (1) dar.

**Ihrer geschätzten Antwort - mit den dazugehörenden Beweisen -
entgegensehend verbleibe ich**

mit freundlichen Grüßen

Horst Herckelrath

Zentrum für Militärgeschichte und
Sozialwissenschaften der Bundeswehr

Oberstleutnant Dr. Thomas Vogel



ZMSBw • Postfach 60 11 22 • D-14411 Potsdam

Herrn
Horst Herckelrath
Elsa-Brandström-Str. 23b

26419 Schortens

Telefon: (03 31) 97 14 536
Telefax: (03 31) 97 14 507
BwKennz.: 90-8529-536
E-Mail: drthomasvogel@
bundeswehr.org
Datum: 7. Juli 2016

Betreff: Hermann Edert und Karl Schumacher / Mein Vortrag in Schortens am 25.5.2016
Bezug: Ihr Schreiben vom 24.6.2016
Anlage: —

Sehr geehrter Herr Herckelrath,

vielen Dank für Ihr Schreiben vom 24. Juni, zu dessen Beantwortung ich leider erst heute komme.

Ihr Interesse an meinem Vortragsmanuskript kann ich verstehen, da es naturgemäß mehr Informationen enthält als das Protokoll der Bürgerversammlung. Die meisten ihrer Fragen dürften sich damit beantworten lassen. Andere Fragen wiederum wird es nicht beantworten, wie etwa jene nach dem Schicksal von Hermann Edert. Seine Spur verliert sich nach bisherigem Kenntnisstand tatsächlich mit Kriegsende. Allerdings konnte ich in diesem Fall noch nicht alle Recherchemöglichkeiten ausschöpfen. Manche Dinge brauchen eben ihre Zeit.

Was nun mein Vortragsmanuskript betrifft, kann ich Ihnen vorerst nicht helfen. Da ich das Manuskript im dienstlichen Auftrag erarbeitet habe, bedarf es auch einer Zustimmung des Dienstherrn, also des BMVg, zu seiner Veröffentlichung. Die Genehmigung zur Veröffentlichung habe ich bereits beantragt. Wie Sie als ehemaliger Berufssoldat wissen, benötigen solche Verfahren auf dem Dienstweg ihre Zeit. Ich muss Sie daher noch um etwas Geduld bitten. Sobald die Veröffentlichung geneh-

mitgeteilt wurde, werde ich dies Herrn Bürgermeister Böhler mitteilen, der mir bereits auf der Bürgerversammlung das Interesse der Stadt an einer Veröffentlichung des Manuskripts bekundet hatte. Er wird dann das Manuskript allgemein zugänglich machen.

Mit freundlichen Grüßen

Im Auftrag

A handwritten signature in black ink, appearing to be 'Dr. Vogel', written in a cursive style.

Dr. Vogel
Oberstleutnant